

Katalonien mit Zug und Bus (April/Mai 2002)

Reiseroute

Schön, dass der berufliche Alltag durch Highlights wie Reisen unterbrochen werden kann! Je älter wir werden, desto kleiner ziehen wir unsere Kreise. Eine Region, eine Provinz wird in ihrer Vielfalt erkundet, kleinste Orte werden besucht, Nicht auf zurückgelegte Kilometer kommt es uns an, sondern auf vielfältige Eindrücke. Wir wollen Menschen anderer Nationalität, der Natur und der Kultur begegnen.

So lockte uns der Spätfrühling nach Katalonien. Vom 26. April bis 21. Mai reisten wir – wie immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln – kreuz und quer durch diese spanische Provinz. Zunächst ging es nach Vilanova i la Geltru und Sitges, direkt am Mittelmeer gelegen. Dann fuhrten wir ins Landesinnere: Auf dem Dach der „neuen“ Kathedrale in Lleida, mitten in der Stadt, gab es unzählige Storchennester, und die Störche flogen in richtigen Schwärmen über die Dächer der Kreisstadt. Das Monastir von Poblet begeisterte uns, aber auch die Altstadt von Tarragona.

Dann ging es in Richtung Pyrenäen nach Ribes de Freser, Ripoll und Camprodon. Von hier aus wanderten wir unter leichtem Schneefall bzw. sintflutartigem Regen nach Queralbs und Setcases. Olot, eine Stadt umgeben von ehemaligen Vulkanen, bot sich als Standort für Ausflüge nach Besalu und Castellfolit de la Rocca an – das wirklich auf einem Felsvorsprung liegt.

In Figueras wandelten wir auf den Spuren von Salvador Dali und verzehrten unser erstes Tapas-Menü. Es begeisterte uns das Teatre Museu Dali, das Castell San Ferran, das Spielzeugmuseum etc. Bei einem Ausflug nach Castello lernte Martin einen alten Bauern kennen, der ihm geduldig das Bewässerungssystem erklärte und die Stallungen zeigte. Dann zog es uns wieder an das Meer, nach Sant Pere Pescador, Cadaques und Llanca – von wo aus wir eine herrliche Küstenwanderung nach Port de Selva machten.

Für einen Tag waren wir in Girona, genau während der Woche des Blumenfestivals – alle historischen Gebäude waren geöffnet und wunderbar mit Blüten dekoriert. Am Abend gab es ein kostenloses Konzert mit moderner katalonischer Volksmusik.

Sant Fileu de Guixols war unser nächstes Domizil an der Costa Brava. Hier wanderten wir durch Stein- und Korkeichenwälder, hoch über dem Meer, vorbei an meterhohen Heidekrautsträuchern. Wir entspannten jeden Abend bis zum Sonnenuntergang auf der Terrasse des Jachtclubs bei einer Flasche Cava.

Unser letztes Ziel war Barcelona. Das Eintauchen in die Großstadt fiel uns schwer – vor allem diese Menschenmengen! Wir eroberten die ganze Stadt per pedes. Die Füße trugen uns durch das Barri Gotic, zum Hafen, zum Aquarium, zu Bauwerken von Gaudi und anderen Modernisten, zum Park Güell und zur Sagrada Famiglia, von der Abendsonne beschienen.

Leider hatten wir in Barcelona unser einziges negatives Spanienerlebnis: Martins Geldbeutel wurde ihm bei einem inszenierten „Stau“ auf einer Rolltreppe gestohlen – glücklicherweise hatten es die Diebe nur auf das Bargeld abgesehen und warfen die Geldbörse 20 Meter weiter weg. Zwei junge Spanier sammelten sie dort auf und gingen auf die Suche nach dem Eigentümer. So bekam Martin Personalausweis, Checkkarte u.a. wieder zurück... Trotzdem war es eine wunderbare Reise! Nur folgende Frage blieb unbeantwortet: Welche Küche ist besser: die in Spanien oder die in Italien?

Verbindungen mit Bahn und Bus

Den Reiseplan gibt es nicht mehr.